

„Ruhe oder die Kraft der Schönheit“

- Cuno Frommherz (1963) über Design -

Cuno Frommherz lernte das Tischlerhandwerk und arbeitete anschließend bei einem Innenarchitekten. 1992 entschied er, sich als Designer selbstständig zu machen. Eine Design-Ausbildung hat er allerdings nicht gemacht, und das spielt seiner Meinung nach auch keine große Rolle: „Wichtiger ist die Freude am Gestalten und ein großes Durchsetzungsvermögen.“ Es kostete ihn zehn Jahre, aber mittlerweile ist "Industrie Design Frommherz" ein fester Begriff und verschiedene internationale Hersteller führen seine Entwürfe. Die größte Stärke dieses Autodidakten ist: neugierig sein!

Der Designer Cuno Frommherz wohnt und arbeitet in Burgdorf, im Schweizer Kanton Bern, in einer ehemaligen Textilfabrik aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Er bewohnt das ehemalige Textillager. Buchstäblich eine Tür weiter befindet sich das Büro, das Frommherz seit dreizehn Jahren mit einem Grafikdesigner teilt. „Wir arbeiten unabhängig voneinander, es sind zwei Einmannbetriebe. Da wir auf dem Arbeitsgebiet des anderen nicht vorbelastet sind, können wir ungezwungen Ideen austauschen, was sehr bereichernd ist. Und außerdem finde ich es schön, in der Kaffeepause ein gutes Gespräch führen zu können.“

„Schlafen, baden und kochen alles in einem Raum“

Der industrielle Charakter des Gebäudes ist größtenteils erhalten geblieben; die Beleuchtung stammt aus den fünfziger Jahren und gleiches gilt für den enormen Eichentisch im Essbereich, an dem bereits in der alten Textilfabrik gearbeitet wurde. „Unsere Einrichtung kombiniert Modernes, Industrielles und Erinnerungen an unsere Reisen“, beschreibt der Designer sein eigenes Interieur. Frommherz und seine Freundin wohnen in einem großen Raum, in den sie eine Trennwand gesetzt haben, auf einer Seite ist das Bad, auf der anderen die Küche. Schlafen, baden, kochen, alles in einem Raum. Oder doch nicht? „Wenn man zu zweit in einem einzigen Raum lebt, ist Harmonie sehr wichtig. Unabhängig Musik hören, Besuch empfangen oder noch etwas arbeiten geht hier schlecht. Für diese Momente haben wir einen Rückzugsraum abgetrennt.“ Das Loft scheint mit 260 m² sehr groß zu sein. Die Wohnung kann jedoch nicht entsprechend der Größe genutzt werden, hat Frommherz festgestellt. „Wenn wir nicht ganz vorsichtig sind und



zu viel hineinstellen, sieht es sehr schnell unordentlich aus, da die ganze Wohnung auf einen Blick einsehbar ist.“

Reisen und die Natur beeinflussen sein Denken. Nicht, dass dies in seinen Entwürfen direkt sichtbar ist, aber es kennzeichnet die Person Cuno Frommherz, findet er. „Wir reisen vor allem in Länder Asiens, wie Indien, Tibet, Nepal, China oder Pakistan. Dort ist wirklich alles anders: der Handel,

„In der Natur gibt es keinen Guru der sagt, was schön ist“

die Religion, der soziale Kontext, die Umgangsformen. Es ist eine ganz andere Welt, die mir bewusst macht, woher ich komme und wie ich denke.“ Hierbei unterscheidet Frommherz zwischen Denken von innen und von außen. Letzteres ist kulturell bestimmt, das Erste ist universell: „Ich

genieße besonders die Natur. Ich wandere gerne und lebe manchmal mehrere Tage ausschließlich von dem, was die Natur bietet. Die Natur, den Wald oder eine Feder nehme ich von innen wahr. Sie sind perfekt und sie wären nicht schöner, wenn sie anders wären. In der Natur gibt es auch keinen Design-Guru, der sagt, ob man etwas schön finden soll. Es ist universell, wie das Glück. So muss ich z.B. nie jemanden fragen ob ich glücklich bin oder nicht, das weiß ich einfach. Im Gegensatz zu etwas wie Design, das kulturell bestimmt ist. Da braucht es einen Austausch, eine Kommunikation. Ob mein Haus ein schönes Haus ist, hängt von der Perspektive ab. Ich finde es schön, da ich zufällig hier geboren bin, die europäischen Konventionen übernommen habe und nicht in einer anderen Kultur erzogen wurde.“

Die Natur ist eine wichtige Inspirationsquelle für Cuno Frommherz. Und dass die Perfektion einer Vogelfeder oder eines Blattes nicht realisierbar ist, dessen ist er sich bewusst: „Nach soviel Schönheit kann



ich als Designer nur streben. So relativieren die "Produkte" der Natur unsere eigenen

„Nicht noch mehr Stimulationen! Was wir brauchen ist Ruhe und Klarheit“

Leistungen und zeigen, dass wir uns gut ein bisschen weniger wichtig nehmen könnten.

Betrachten wir z.B. Holz: Jeder Ausschnitt ist wunderschön. Jedes Stück ist anders, die Lebendigkeit, die Struktur verzaubert. Zudem bietet uns die Natur für unsere Entwicklungen zahllose Ideen und Lösungen.“ Mit seinen Entwürfen will er vor allem die Ruhe ins Haus zurückbringen. „Wir bekommen den ganzen Tag unendlich viele Informationen, selbst daheim: das Telefon klingelt, der Fernseher ist an, es kommt eine SMS oder es läuft Musik. Ich möchte nicht zur Unruhe beitragen. Wir brauchen nicht noch mehr Stimulation, nicht ein Bett mit einem eingebauten Fernseher oder Computeranschluss. Wie der russische No-

belpreisträger Joseph Brodsky gesagt hat: „Wenn ich meine Finger bewegen möchte, brauche ich Zwischenräume.“ Dasselbe gilt für das Entwerfen. Ich mag schlichte, bescheidene Produkte, die Raum für andere Elemente lassen. Ein Möbel, das zu "laut" ist, absorbiert die Zwischenräume, es sagt "Schau mich an" und hierdurch scheint es isoliert und aus dem Kontext gerissen.“ Wie arbeitet Frommherz denn nun? "Neugierig sein" ist sein Motto. Der Schweizer

„Was ein Möbel kann ist nicht wichtig“

lässt auf sich wirken, wie Menschen leben, wohnen und arbeiten; er lebt sich ein und überträgt diese Impressionen mit Hilfe eines 3D CAD-Programms in schlichte Produkte, die im Zusammenspiel mit den Produktentwicklern des Herstellers, für den er gerade tätig ist, ausgearbeitet werden. „Ich finde es nicht so wichtig, was ein Produkt alles kann, viel wichtiger ist, was der Benutzer damit will.

Der hat nichts von einem Sofa, das alles kann, nur weil es technisch möglich ist. Persönlich erwarte ich von einem Sofa, dass ich sitzen und liegen kann, dass es mein Leben bereichert und vereinfacht. So ist Howlo entstanden. Mehr muss nicht sein.“

cuno.frommherz@leolux.com

